III. Balneologisch-statistische und balneotherapeutische Mittheilungen über die Cur-Saison 1876 in Carlsbad.

Von
Sanitätsrath Dr. L. Fleckles,
Brunnenarzt in Carlsbad etc.

Jede Curzeit bildet an der europäischen Quellenstadt in Carlsbad einen wichtigen Abschnitt für die Balneotherapie chronischer Krankheiten, woran den fernern Kunstgenossen, so wie den Brunnenärzten ein gleicher Antheil gebührt, denn die Mineralquellen sind ein Reichthum den wir für die leidende Menschheit verwerthen.

Bedürfte es eines glänzenderen Beweises, dass Carlsbad unter den europäischen Curörtern eine bevorzugte Stellung, einen hervorragenden Rang einnimmt, so liefert dafür einen sprechenden Beweis die Saison im Jahre 1876 mit der Fremdenbewegung nach unserm Curorte von 15411 Partheien mit 20352 Personen, eine entscheidende Thatsache für die hohe Bedeutung, die Carlsbad unter den Curorten Deutschlands sich errungen hat. Ungeachtet der ernsten politischen Verhältnisse und der allgemein herrschenden commerciellen Calamitäten, die vielen Classen von Leidenden gerade aus den bevorzugten Ständen nicht Musse gönnten als Heilbedürftige nach Carlsbad zu kommen, war der Andrang der Heilbedürftigen in den Monaten Juni, Juli und August ein massenhafter.

Während an vielen Curorten in der abgelaufenen Curzeit ein Stillstand oder Rückgang bezüglich der Frequenz sich herausstellte, erfreute sich Carlsbad einer namhaften Ziffer von Fremden. Nicht nur fast alle europäischen Staaten sandten grosse Contingente, sondern auch ferne Welttheile: Amerika, Asien, Afrika und Australien sandten 249 Heilbedürftige nach unserer Quellenstadt.

Die letzten Ergebnisse der Messungen der Mineralquellen von Carlsbad am 27. October 1876 geben nachfolgende Resultate.

Die Sprudelquellen No. 1, 2, 3 und 4 gaben mit aufgesetztem Ständer zusammen per Minute	11,655 Hektoliter
die neue Hygea per Minute	0,675 "
die alte Hygea per Minute	1,310 "
und der Löwenzapfen per Minute	0,090 "

der obere Zapfen wurde nicht gemessen.

Zusammen 13,730 Hectoliter.

Die Temperatur und Quantität bei sämtlichen Quellen:
+ 59,50° R.

	per Minute, Liter	
Der Sprudelsäuerling	1,25	+ 23,00° R.
Der Marktbrunn	10,00	+ 40,20 "
Die Kaiser Carl-Quelle	0,80	+ 31,00 "
Die Quelle zur russ. Krone		+ 29,30 "
Der Schlossbrunn	12,30	+ 43,50 "
Der Theresienbrunn	17,50	+ 48,00 "
Der Mühlbrunn	7,75	+ 45,00 "
Der Neubrunn	8,25	+ 50,00 "
Der Bernardsbrunn	11,00	+ 53,00 "
Die Elisabethquelle	6,50	+ 37,60 "
Die Felsenquelle	4,00	+ 48,00 "
Die Curhausquelle	11,75	+ 52,00 "
Der Spitalbrunn	8,75	+ 29,50 "
Die Hochbergerquelle	3,00	+ 33,00 "
Der Kaiserbrunn	5,00	+ 39,00 "
Die Eisenquelle	13,00	+ 8,40 "

G.-Z. 681

Der Quellschatz unseres Carortes wurde durch 2 neue Heilquellen bereichert.

Zusammenstellung der Resultate der chemischen Untersuchung der neuentdeckten Mineralwässer der Elisabeth- und Orchesterquelle in Carlsbad durch Herrn Professor Josef Lerch in Prag.

Orchesterquelle. Elisabethquelle.

Temperatur am 13. Septbr. 1876 bei		
18° C. Lufttemperatur	62° C. = 49,6° R.	46° C. = 36,8° R.
Spezifisches Gewicht bei 17° C.	1,0029	1,0029

1000 Ccm. Wasser enthalten in Grammen

Schwefelsaures Kali	0,1941	0,1702
" Natron	2,3734	2,4076
Chlornatrium	1,0312	1,0256
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0036	0,0031
" Manganoxydul	0,0006	0,0009
Kohlensauren Kalk	0,2418	0,2327
" Stontion	0,0007	0,0003
Kohlensaure Magnesia	0,1281	0,1335
Kohlensaures Natron	1,3492	1,3226
" Lithion	0,0002	0,0003
Fluorcalcium	0,0037	0,0029
Phosphorsauren Kalk	0,0002	0,0003
Thonerde	0,0005	0,0005
Kieselsäure	0,0700	0,0717
Brom, Jod, Caesium, Rubidium	Spuren	Spuren
Summe der fixen Bestandtheile	5,3973	5,3725
Freie und an Bicarbonate gebundene Kohlensäure	0,7329	0,7933
Summe sämtlicher Bestandtheile: 6,4000		6,3950

Unter den mannigfachen Krankheiten chronischer Form, die bei einer so bedeutenden Frequenz dem Thermalgebrauch in Carlsbad überwiesen wurden, waren am häufigsten Leber- und Milzleiden, Alterationen des Harnapparates, wegen Nieren- und Blasenconcremente und pathologisch-anatomische Processe der Digestionsorgane. Carlsbad, wenn gleich bewährt in den genannten chronischen Krankheiten, ist keine Panacée und kein Arcanum, daher verliess wohl ein grosser Theil der Curgäste den Carort mit erzielter Besserung, die bei Vielen gerechten Anspruch auf Heilung hätten, aber noch mehr Heilbedürftige nur mit der Hoffnung vielleicht später Genesung zu finden.

Zwei Curgäste aus meiner Clientel erlagen bald nach ihrer Heimkehr aus Carlsbad ihren Leiden, der eine infolge hochgradiger Cirrhose der Leber der andere infolge einer Pylorus-Stenose. Beide kamen hoffnungslos an und sie mussten nach einer Woche Erholung ohne Quellengebrauch nach der fernen Heimath sich begeben. Interessant waren 2 Fälle von Diabetes mit Syphilis complicirt und 4 andere Fälle von Zuckerharnruhr, wo 2 Mutter und Tochter und 2 andere Fälle Mann und Frau betrafen, die gleichzeitig wegen dieses Leidens zum Quellengebrauch nach Carlsbad kamen. Ueber diese complicirten Diabetesformen werde ich in der neuen Auflage meiner Monographie über Diabetes ausführlicher berichten. Der pathologische Charakter der herrschenden chronischen Alterationen des weiblichen Geschlechtes, die Complication von Magen-, Leber- und Milzleiden mit Affectionen der Sexualorgane, bestimmte auch in der abgelaufenen Saison viele ferne Kunstgenossen weibliche Curgäste in grösserer Zahl nach Carlsbad zu dirigiren, in vielen Fällen blos zur Vorcur um nachher eisenhaltige Quellen, indifferente Thermen oder Seebäder zu gebrauchen. Im Allgemeinen gilt eine zweckmässige Lebensweise nach vollendeter Thermalcur in Carlsbad als die einzig passende Nachkur, aber es kommen einzelne Fälle von Alterationen bei einer solchen Zahl von Heilbedürftigen besonders beim weiblichen Geschlechte vor, wo die Nothwendigkeit einer Nacheur an einer zweiten Quelle nicht übergangen werden kann. Solche Magen-, Leber- und Milzleiden beobachten wir bei Frauen bei denen gleichzeitig durch viele Wochenbetten die Sexualorgane, besonders der Uterus und das Nervensystem, eine wichtige pathologische Complication bilden. Solche chronische Processe

können nur wieder durch ein complicirtes balneotherapeutisches Heilverfahren, das der balneologischen Form nach in der Anwendung zweier Mineralquellen besteht, durch Heilmitteln entgegengesetzter Qualität geregelt werden, wie sie uns der reiche Schatz der Heilquellen zur Wahl und Anempfehlung darbietet, und die um so grössere Erfolge versprechen, wenn durch die alkalischen Quellen von Carlsbad für die Entlastung der pathologisch afficirten Organe bezüglich der Textur und Circulationsverhältnisse, für die Normalisirung der Secrete früher Sorge getragen, der träge Stoffwechsel beseitigt und ein zusagender regerer Stoffumsatz angebahnt wurde. Vorgänge, die gleichzeitig eine normale Mimentation des Blutes und der Galle zu Consequenzen haben. Wenn diese heilsamen Metamorphosen erreicht sind, so ist dadurch nur zum Theil erst der balneotherapeutischen Aufgabe, die an den Brunnenarzt gestellt wird, Genüge geleistet, denn dann erfordert auch das pathologisch alterirte Nervensystem, ein schwer wiegender Factor bei vielen Frauenleiden, ernste Berücksichtigung, die durch eine zweckmässige Nacheur realisirt werden kann. Unser gesamntes balneotherapeutisches Wissen hat durch die Errungenschaften auf dem Gesamtgebiete der Heilkunde Schwung und Bereicherung gewonnen, aber wir betrachten die Carlsbader Heilquellen nur als Heilmitteln gegen bestimmte Krankheiten, die sich im Allgemeinen oder in gewissen Phasen, Stadien ihrer Entwicklung mit Rücksicht auf die Complication für den Gebrauch alkalischer Quellen eignen. Bei der pharmaceutischen sowie bei der balneotherapeutischen Medication müssen uns gegenwärtig noch immer in einzelnen chronischen Krankheiten, bis physiologische Forschungen uns verlässlichere Anhaltspunkte an die Hand geben werden, um begründete wissenschaftliche Heilanzeigen bei unserem Heilverfahren aufstellen zu können, müssen wir, sage ich, uns die gewonnenen empirischen Indicationen als problematische Leiter bei der Wahl und Verordnung der Heilquellen dienen. Die mannigfaltige Gruppe dieser Heilagentien gestattet aber auch schon gegenwärtig mit den Errungenschaften der Balneotherapie bezüglich der Heilquellen zu treffen und die zusagende Modalität des Gebrauchs für den speciellen Fall zu bestimmen. Es giebt im Leben Etwas vor dem sich selbst das stolze Wissen beugen muss, es heisst Erfahrung und nirgends hat diese einen so hohen Werth als im Bereiche der Heilquellen im Allgemeinen und insbesondere jener von Carlsbad. Der Brunnenarzt steht in einem ähnlichen Verhältnisse zu einem Kunstgenossen wie der an einer grossen Heilanstalt wirkende Arzt, dem jene ihre Kranken anvertrauen, der Brunnenarzt ist daher verpflichtet über seine mit positiven oder negativen Resultaten gewonnenen Erfahrungen seinen fernen Kunstgenossen, die ihn durch ihr Vertrauen auszeichnen, Rechenschaft abzulegen.

Carlsbad, am 20. April 1877.